

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 65. Neuenbürg, Mittwoch den 18. August 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Zu Vollziehung der wegen Aufnahme der Ernte-Ergebnisse ergangenen Ministerial-Befugung vom 15. v. Mts., (Staats-Anz. Nr. 157) werden den Ortsvorstehern am nächsten Boten- tag die mit geeigneter Anweisung versehenen Gebrauchs-Formulare zugefertigt werden und folgende Aufträge ertheilt:

Die verschiedene Anblümung der Felder u. ist in jeder mit eigenem Steuer-Cataster versehenen Gemeinde durch den Schultheissen unter Zuziehung einiger (etwa aus der Zahl der Steuerfäher, Felduntergänger oder Feld-Steuer-ler) zu bestellenden Feld- und markungskundigen Personen summarisch abschätzen und in die von jeder Gemeinde anzufertigende Uebersicht (Nr. 1) der Morgenzahl nach eintragen zu lassen.

Diese unverzüglich zu fertigenden Orts-Uebersichten müssen spätestens bis 28. d. Mts. bei Oberamt einkommen.

Den 13. August 1852.

R. Oberamt.
Baur.

Forstamt Altensteig.

Reviere Altensteig, Pfalzgrafenweiler u. Grömbach.

Holz-Verkäufe.

An den hienach bezeichneten Tagen wird in den genannten Revieren folgendes Lang- und Klotzholz versteigert werden, wozu man mit der Aufforderung an die Orts-Vorsteher einladet, diese Verhandlung ungesäumt und zureichend zur Kenntniß ihrer Amtsangehörigen zu bringen.

I. Revier Altensteig:

Donnerstag den 26. dieses Monats,
Zusammenkunft

Vormittags 10 Uhr,
bei der Faist'schen Kunstmühle dahier, und
Mittags 2 Uhr,

in Böfingen;

1) im Geiselthän und Schornzhardt:
10 Stämme tannen Langholz,

4 Stück tannene Säglöße,
621 " " Gerüststangen,
600 " " Hopfenstangen;
2) in der großen und kleinen Eichhalde:
460 Stämme tannen Langholz,
135 Stück " Säglöße.

II. Revier Pfalzgrafenweiler:

Freitag den 27. dieses Monats,
Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr,
auf der Kälberbronnerstraße, bei der Brenten-
Sägmühle;

	tannen Langholz,	tannene Säglöße:
im Kälberbronnerweg	434 Stämme	" "
in der Trifenhütte	291 " "	" "
" " Bengelbruck	282 " "	" "
daselbst ferner	420 " 81 Stück,	" "
im Reutplatz	723 " 141 "	" "
daselbst ferner	40 " 25 "	" "
im Herrgottsbühl 3. 4.	95 " 29 "	" "
" Steinacherteich	9 " 11 "	" "

2294 Stämme 287 Stück.

III. Revier Grömbach:

Samstag den 28. dieses Monats,
Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr,
im Schlag Taubenbuckel;
tannen Langholz, tannene Säglöße:

Taubenbuckel	1164 Stämme	297 Stück,
Herrgottsbühl 3.	760 " "	305 "
Holderstöckle	65 " "	70 "
Thalheimerfeld	140 " "	136 "
Reutplatzberg	60 " "	58 "
Leimengrubenwald 1.2.3.	62 " "	85 "
Ebelweiserhalde	71 " "	11 "
Herrgottsbühl 1. 2.	29 " "	19 "
Madenwiesenbuckel	1 " "	1 "
Heidelbeergefäll	17 " "	35 "

2360 Stämme 1017 Stück.

Altensteig, den 13. August 1852.

R. Forstamt.
Grüninger.

Neuenbürg.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Die zur Verlassenschaft des Wld. Christof Bernhardt Pub, gew. Büchsenmachers dahier gehörige Liegenschaft und Fahrniß wird auf den Antrag des Pflegers des minderjährigen Erben am Freitag den 10. September d. J.,

Morgens 8 Uhr,

unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkauf gebracht, es bestehet:

- a. die Liegenschaft in einem zweistöckigen Hause mit 2 Wohnungen, und einer heizbaren geräumigen Werkstätte an der Poststraße von Pforzheim nach Wildbad;
- b. die Fahrniß in etwas Gold und Silber, Büchern, Manns- und Frauenkleidern, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeschirr, allerlei Hausrath, Gewehren und Waffen, und vielen anderen dahin einschlagenden Gegenständen, sodann: in 2 vollständigen Büchsenmacher- und 1 Schmiedhandwerkszeug.

Der Verstorbene hat sein Geschäft hier mit gutem Erfolg betrieben, und es läßt sich daselbe auch von jedem künftigen fleißigen und tüchtigen Büchsenmacher hier erwarten.

Das Haus ist übrigens nach seiner Beschaffenheit und Lage auch zu anderen Gewerben tauglich.

Den 14. August 1852.

R. Gerichts-Notariat und Waisengericht.
Zwifler. Vorstand, Meeh.

Wildbad.

Holz-Versteigerung.

Am Bartholomäus-Feiertage (24. August),
Vormittags 11 Uhr,
kommen auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:

aus dem Stadtwald Leonhardtswald:

316 Stück Langholz mit	3624 Cub. Sch. à 4 fr.,
	3049 " " à 6 fr.,
	2289 " " à 8 fr.,
	3905 " " à 10 fr.,

205 Stück 16' lange Sägflöße mit	2226 Cub. Sch. à 7 fr.,
	3182 " " à 9 fr.,

aus dem Stadtwald Sommersberg:

118 Stück Langholz mit	1180 Cub. Sch. à 4 fr.,
	785 " " à 6 fr.,
	1963 " " à 8 fr.,
	1523 " " à 10 fr.,

685 Stück Sägflöße mit	787 Cub. Sch. à 7 fr.,
	928 " " à 9 fr.,

aus dem Stadtwald Linie:

17 Stück Langholz mit	288 Cub. Sch. à 4 fr.,
	228 " " à 6 fr.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

An dem Kauffchillinge ist die Hälfte baar und die andere Hälfte an Martini dieses Jahrs zu bezahlen.

Das Holz wird auf Verlangen durch den Stadtförster am Verkaufstage vorgewiesen.

Den 16. August 1852.

Stadtschuldheissenamt.
Mittler.

Landwirthschaftliches.

I.

Ueber die Abhaltung von Theil-Vereinen am Feiertag den 24. d. Mts. und an dem darauffolgenden Sonntag Nachmittag werden besondere Ausschreiben erfolgen.

II.

Hiebei wird der Verkauf von neuem Stammvieh für Vereins-Mitglieder und im Interesse des Vereins, die Abhaltung des nächsten Festes und sonst noch Mehreres zur Sprache kommen.

III.

Heuer tragen viele Kartoffelstöcke, die sich hiedurch als ganz gesund erweisen dürften, Saamenkapseln oder Aepfel. Diejenigen Mitglieder, welche solche besitzen, werden ersucht, sie reifen zu lassen, zu sammeln und für den Verein gegen eine kleine Entschädigung bereit zu halten, um an einigen Orten des Bezirks größere Versuche mit Fortpflanzung durch Saamen anzustellen. Auch hierüber wird bei den Theil-Versammlungen die Rede werden.

Den 17. August 1852.

Meeh.
Fandel.

Privatnachrichten.

Güglingen,

Oberamts Brackenheim.

Eichen-Verkauf.

In den Waldungen der Unterzeichneten sind von ca. 3800 Eichen, die zur Fällung bestimmt waren, die stärksten und schönsten Stämme ca. 500 Stücke, welche sich größtentheils zu Holländer-Stämmen eignen und wovon 140 Stücke bereits im letzten Winter gefällt wurden, die übrigen aber noch stehen, zu verkaufen. Da beabsichtigt wird, diese Eichen aus freier Hand ohne Aufstreich abzugeben, so werden die etwaigen Liebhaber hievon benachrichtigt und sieht man Angebots entgegen.

Den 9. August 1852.

Verwaltung
der Amtmann Koch's Wittwe:
Lang.

Neuenbürg.

Aufforderung.

Wer eine rechtmäßige Forderung an mich zu machen hat, kann solche innerhalb 14 Tagen,

von heute an, bei mir geltend machen, da ich im nächsten Monat auswandere und nach Verfluß dieser Zeit Niemand mehr berücksichtigen kann.

Christian Schnepf,
Wundarzt.

Agentur-Antrag.

Für meine concessionirte Auswanderer-Beförderungs-Anstalt suche ich in Neuenbürg einen tüchtigen und soliden Agenten. Da derselbe vom K. Ministerium des Innern bestätigt werden und deshalb ein gemeinderäthliches Prädikats- und Vermögenszeugniß vorgelegt werden muß, so bitte ich nur um Meldungen, denen entsprechenden Falls gutes Zeugniß nicht ermangelt.

C. Stählen,
ref. Notar
in Heilbronn.

Abchrift.

Attestat.

Die durch das Bureau des Herrn Stählen in Heilbronn beförderten Auswanderer nach Amerika bezeugen durch ihre Unterschriften, daß sie auf der Reise bis Antwerpen und auch da vertragsmäßig gehalten worden, ihre volligste Zufriedenheit, so daß Jedermann ohne Bedenken mit obengenanntem Haus Auswanderungs-Verträge abschließen darf.

Antwerpen, den 4. August 1852.

Adam Hayler von Hochdorf bei Kirchheim u. T. mit Familie, 6 Pers.

Jakob Wolpert aus Hortheim.

Friedrich Hartmann, ledig, von Kirchheim u. T.

Johann Ernst Ruff aus Böchgau.

Ludwig Arzt. Ludwig Langensee.

Ludwig Schenk. David Basler.

Catharine Ahner. Joseph Probst.

Wilhelm Friedrich Fischer aus Deizisau.

Wilhelm Dinkelacker aus Böchgau.

L' inspecteur du Service des Emigrants certifie les signatures ci-dessus, out été librement données comme signe de Satisfaction des Passagers.

L. S. Anvers 4. Aout 1852.

Mielur.

Vorstehende Abschrift beglaubigt

Heilbronn am 14. August 1852.

K. Gerichtsnotariat
Bauer.

Pforzheim.

Eine größere Anzahl Platten-Defen verkaufe ich, und zwar die unverletzten per Pfund

zu 3 fr., die geklammten per Pfund zu 2 1/2 fr. Auch empfehle ich mein Lager neuer Defen und dergl., sowie mein übriges gut sortirtes Eisen-Waarenlager.

Hirsch Kilsheimer,
Eisenhändler.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Diensterledigungen.

Die Hauptlehrstelle für Mathematik, praktische Geometrie und Planzeichnen an der polytechnischen Schule (1200 fl.)

Der Schuldienst zu Bernersberg wurde dem Schulmeister Schlegel von Hinterlinthal — der zu Großvillars dem Unterlehrer Grözinger zu Brackenheim — der zu Dachsenwang dem Unterlehrer Hafner zu Reidlingen — der Mädchenschuldienst zu Gönningen dem Schulmeister Hoffmann zu Baldrems übertragen — und die dem Unterlehrer Gühring zu Backnang ertheilte patron. Nomination zu der Schulstelle in Mühlhausen bestätigt.

Erledigt:

Mädchenschuldienst zu Schorndorf (475 fl. 30 fr.) — und der Schuldienst zu Kleebronn, Def. Brackenheim, (260 fl.)

Bis den 24. d. M. halten die Localgewerbevereine des Landes eine Versammlung in Esslingen, wobei unter anderen die sehr wichtige Frage über die von der Centralstelle für Gewerbe und Handel projektirte Errichtung von Handwerker Schulen zur Erörterung kommen soll.

Baden.

In Baden ist der bekannte Streit über die Trauerfeier für den verstorbenen Großherzog noch nicht beigelegt. Die Regierung ertheilt den Strafbestimmungen des Erzbischofs ihr Placet nicht; letzterer will gegen alle ihm ungehorsamen Geistlichen die Suspension aussprechen.

Das „Mannheimer Journal“ beleuchtet die Wichtigkeit der Paris-Strasburger Eisenbahn vom strategischen Standpunkte aus, wodurch die Franzosen uns gegenüber in großen Vortheil gekommen seyen; es beklagt, daß die deutschen Hauptwaffenplätze noch nicht durch Schienenwege unter einander verbunden seyen. — Die Kölner Dampfschiffahrtsgesellschaft hat zwischen Köln und Strasburg einen Schnelldienst eingerichtet, so daß die ganze Strecke jetzt in Einem Tage zurückgelegt wird.

Hessen-Darmstadt.

Mainz, 15. August. Es verdient wohl in weiteren Kreisen bekannt zu werden, daß hier an dem katholischen Bischofsstze, wo man von Seiten der Geistlichkeit äußerst rührig ist für den Glauben der alleinseligmachenden Kirche und sogar eine katholische Fakultät in Blüthe

zu bringen sucht, dennoch die Seelenzahl der evangelischen Gemeinde fortwährend zunimmt. Dieselbe betrug nämlich bei ihrer Gründung im Jahr 1802 nicht mehr als 6—700 und gegenwärtig ist sie auf beinahe 7000 Seelen angewachsen.

(Fr. 3.)
Preußen.

Im Kroll'schen Garten in Berlin erregte dieser Tage die Anwesenheit des Tyrolers Pangel, eines Kampfgenossen Andreas Hofer's, viel Aufmerksamkeit. Wie dieser Greis erzählte, leben außer ihm nur noch zwei Tyroler, welche sich rühmen können, an der Seite des Passeyer Sandwirths 1809 gekämpft zu haben. Derselbe machte noch unter Radetzky den Feldzug in Italien 1849 mit und erhielt dafür ein Ehrenzeichen.

Miszellen.

Die bayerische Kellnerin.

(Fortsetzung.)

„Nach Hause? Wohin?“

„Zurück nach Nürnberg. Die Mutter ist krank und schon bei Jahren, und jetzt sie ganz allein.“

„Marie, mein süßes Mädchen, einen Kuß, einen einzigen. Nur Deinetwegen kam ich ja so oft. Ich liebe Dich so sehr, so sehr —“

„Ach, ich hab's wohl gemerkt,“ erwiderte Marie kaum hörbar in träumerischer Selbstvergessenheit. „Nein, lassen Sie mich. Ich bin ja nur ein armes Mädchen. Was kann ich Ihnen seyn? —“

Aber sie entriß sich ihm nicht, sie legte ihre Hände leise auf Rodrich's schmachtend emporblickende Augen, als sollten diese nicht Zeuge seyn ihres Erröthens, ihres Einwilligens, und dann senkte sie das lockige Haupt, und die Lippen begegneten sich im schmachtenden Kuß. Plötzlich aufschreckend riß sich das Mädchen los. Sie zitterte vor innerer Bewegung an allen Gliedern. Sie verhüllte ihr Gesicht, und ein schmerzliches süßes Ach! verrieth ihre Erschütterung.

„Marie, verlaß mich nicht,“ flehte Amberg, „liebes Mädchen, bleib.“

„Es ist recht unrecht von Ihnen,“ stammelte Marie, „es ist noch weit größeres von meiner Seite — ich kenne Sie ja gar nicht —“

„Du kennst mich nicht,“ erwiderte Rodrich, „und sagtest eben doch, daß Du wohl gemerkt habest, wie ich nur Deinetwegen gekommen sey.“

Das Mädchen schwieg verwirrt. Daß sie den wohlgebildeten, gewählt gekleideten Fremden und dessen stets auf sie gehefteten Blick bemerkt habe, war eben kein Wunder; gleich doch der Liebesblick dem kaum hörbaren Seufzer am Eingange des Dionysius-Dhres zu Syrakus: er schwingt sich weiter und weiter, lauter und lauter durch die Schlangengänge des weiblichen Herzens und wächst im heimlichsten Grunde zum lauten, hallenden Ruf. — Rodrich schob einen Goldreifen an Mariens Finger und sprach: „Gedenke meiner und dieser Stunde.“ — Sie ließ es schweigend und mit

gesenkten Augen geschehen. Ihr Busen wogte stürmisch bewegt. Abermals wollte sie Rodrich an seine Brust ziehen, aber sie wehrte sich entschieden: „Nein laßt, Herr, es ist nicht wohlgethan, laßt, ich bitte Euch sehr.“ — Dann aber küßte sie mit heimlichem Entzücken den eben empfangenen Ring. Amberg stand stumm und mit gefalteten Händen in den Anblick des holden Naturkundes versunken — er wagte sie nicht mehr zu berühren, wagte nicht das Schweigen zu unterbrechen, aus Furcht die schmeichelnden Traumwellen, die sie beide märchenhaft umflossen, gewaltsam zu zerreißen.

„Und auch Sie verlassen München?“ fragte sie endlich. „War's nicht so? Auch Sie kehren heim? Sie sind kein Landskind, sind weit her — gelt? Ich hör's an der Sprache.“

„Ich bin in Böhmen geboren, halte mich aber in Schlessien auf.“

„S trifft sich wunderbar genug,“ erwiderte das Mädchen nachdenklich, „halb kaiserlich, halb königlich, ein Bissel böhmisch und ein Bissel deutsch, wie sie's singen. Just so'n zweiländisch Kind bin auch ich. Die Mutter stammt aus Böhmen her, der Vater war ein Anspach-Bayreuther — ein Preuße mit Leib und Seel'. Er stand zuletzt als Bachmeister bei den Bayreuth- Dragonern. Dort ist er erschossen worden.“

„Erschossen?“ fuhr der Graf auf — „geblieben willst du sagen, auf dem Schlachtfelde.“

„Nicht doch, Herr. Im Frieden erschossen — das ist Euch aber eine gar traurige Geschichte. Seht nur, da waren Zwei mit Pferd und Waffen desertirt. Der Vater setzte ihnen mit dreien nach und holte sie eine Meile von der Stadt ein. Sie hatten sich auf einen Hügel retirirt und schrie'n mit lauter Stimme hinab: es soll es keiner wagen, näher zu kommen, es sey denn auf Gefahr des eigenen Lebens. Da redete ihnen aber mein Vater ernstlich ein, sie möchten Gewehr und Waffen ablegen und sich gutwillig geben — 's hätt doch zu weiter nichts, durchkommen könnten sie nicht. Der Eine Aber riß den Karabiner an die Backe und drückte ab, die Kugel fuhr dem Vater mitten durch die Brust. Noch einmal stöhnte er schmerzlich — dann war's vorbei. Er starb einen ehrlichen Reitertod. Ich war noch ein kleines, dummes Ding, als uns das Unglück traf. Von dem Schmerz, der die arme Mutter traf, mag ich gar nicht reden. Ach, sie hatte wohl ein besser Glück verdient, so gut, so lieb wie sie war. Ich sah noch den Leichenzug, wie die Trompeter langsam voranschritten und das Trauerlied: „Jesus meine Zuversicht“ bliesen, und dann kam der Sarg, auf dem der Hut genagelt war, und kreuzweis die schweren Spornstiefeln und der blanke Pallasch. Ich weinte laut, wußt' aber noch nicht, weshalb — ich war noch allzu unverständlich. Dann kamen böse, böse Tage für die arme Soldatenwittwe. Ihre vornehmen Verwandten wollten nichts mehr von ihr wissen, seit sie unter dem Stande geheirathet. Doch was schwaz' ich von alle dem — Euch mach't's nur Langeweil' — und ich weiß noch nicht, wie ich Euch nennen soll?“

(Fortsetzung folgt.)

